allein ist aber nicht die sittliche Liebe, die wir als Tugend betrachten dürfen, sondern erst die sich daraus entwickelnden Eigenschaften erheben die Liebe zur Sittlichkeit.

Ein Kind, das vom Augenblicke seiner Geburt an von den Eltern mit Zärtlichkeit umfangen wurde, das die Mutter in unabläßiger Liebe und Sorgfalt hegte und pflegte, wird, wenn es gesund und kräftig ist, ein von Glückseligkeit strahlender Engel sein, der das Auge nicht nur der Eltern, sondern jedes ihm Nahenden entzückt. Der Zauber der Unschuld und des reinsten, holdesten Glückes in der keimenden Menschennatur durchleuchtet unser, so ungetrübter Seligkeit längst entwöhntes Herz. Seht, wie das liebliche Kind Jeden im Kreise anjauchzt und heller noch aufjubelt, wenn Vater oder Mutter ihm naht. Alles wetteifert, ihm zu thun, was es freut, und wie süß lohnt es Jedem durch sein holdes Jauchzen, Springen und Lachen. Kein Anblick ist erquickender für das Auge des Erwachsenen. Das Kind ist ein liebliches Bild schöner Liebseligkeit, und daß es das ist, dankt es der Elternliebe, welche ihm den Boden bereitet für spätere Frucht, die einst herrlich diesem entkeimen soll.

Aber Ihr Lieben, nur der Boden ist bereitet; glaubt nicht, daß Ihr Euch und das Kind nur dürft gehen lassen, damit sie reife und von Euch gepflückt werde. O, es giebt viel strahlende Engelskinder, und „Unser Kind" ist immer das süßeste und strahlendste, und doch ist die Welt so arm an hohen, großen und schönen Naturen, und doch werden so viele Eltern getäuscht in den reichen und großen Hoffnungen, die sie auf ihr Kind gebaut.

Der süße Liebling, der Euch entzückt, steht noch im Mittelpunkt der Welt, die für ihn allein geschaffen zu sein scheint; Alles gehört ihm, Alles fügt sich seinen Wünschen, wie sollte er nicht strahlen und leuchten vor Wonne?

Aber wenn er wächst und begreift und seinen Willen unterscheidet von dem Euren, wird er da ebenso strahlend sich dem

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031232-0